

Bob- und Skeleton-Schnuppern für die Sportjugend

Randsportarten wie Skeleton und Bob Engadiner Nachwuchssportlern näherzubringen – darum ging es am vergangenen Montagmorgen auf der Bobbahn. 24 Jugendliche der Champfèrer Sportschule erhielten die Möglichkeit, sich entweder auf dem Skeleton oder im Monobob den Eiskanal hinunterzustürzen.

LAURA SCHIESS

«Oha, da vorne kommt ja direkt der Horse Shoe», stellt ein junger Teilnehmer fest, der sich im Monti's Bolt (dem unteren Startgelände des Bob Runs) etwas weiter vorgewagt hat. Es wird gelacht, gescherzt und auf dem eisigen Untergrund herumgeschlittert – die Jugendlichen sind fit und munter, und das bei frostigen Minusgraden um 7.30 Uhr in der Früh. Im Rahmen ihrer Projektwoche erhielten 24 Schüler der Sportschule Champfèr einen Einblick in die beiden Wintersportarten Skeleton und Bob.

Von Profis betreut

Damian Gianola, der Geschäftsführer des Olympia Bob Run, hält sich kurz mit seiner Begrüssung an die Teilnehmenden im Alter von 14 bis 17 Jahren, er will ihnen die wertvolle Zeit zum Ausprobieren der noch unbekannteren Sportarten nicht rauben: «Ich sage nur: Einsteigen, fahren und geniessen. Den Rest erklären die Profis.» Einer dieser Profis ist Gregor Stähli. Er gewann zwei olympische Bronzemedailien und drei WM-Titel – einen davon 2007 in St. Moritz – und ist darüber hinaus elffacher Schweizermeister im Skeleton. Monobob und Zweierbob fährt er als Hobby. Alex Kefalas, der zweite im Bunde, hat sich 2014 mit Skeleton für die olympischen Spiele in Sotschi qualifiziert und ist für sein Heimatland Griechenland angetreten.



Und los geht's – von Gregor Stähli auf gerader Linie angestossen, ist der Monobob mit seinem Piloten in rund 65 Sekunden im Ziel.

Fotos: Laura Schiess

Nachdem die Schüler mit Schutzkleidung ausgerüstet wurden – Helm und spezielle Schuhe mit Spikes sind Pflicht –, erklären die beiden ehemaligen Profis, worauf es bei den Fahrten ankommt. «Ein Bob funktioniert ähnlich wie eine Seifenkiste, wenn ihr am linken Seil zieht, geht es nach links, und wenn ihr am rechten zieht, nach rechts – simpel», sagt Stähli, während er das Gesagte an einem der bereitstehenden Bobs vorzeigt.

Sport im Blut

Kefalas Tipp an die Skeletonfahrer, die sich um ihn versammelt haben, ist: «Legt Euch ganz entspannt drauf, als

wäre es ein Sofa, behaltet Arme und Hände nahe am Körper und genießt die Fahrt.» Beim Anblick des eher unbequemen Fahrerätes, das sich Skeleton nennt, ist dies zwar schwer vorstellbar, doch die Schüler machen ihre Sache gut. Allesamt zögern keinen Augenblick, bevor es auf dem Eis in die Tiefe geht. Es sei klar ersichtlich, dass die Jugendlichen intensiv eine andere Sportart ausüben, meint Stähli. Sie hätten die nötige Körperspannung und machen instinktiv vieles richtig. Gian-Marco Schmid, einer der jüngeren Teilnehmer, meinte nach seiner ersten Skeletonfahrt: «Ich war schon ziemlich nervös und musste ein paar Mal tief

durchatmen, doch als ich mal am Horse Shoe vorbei war, konnte ich anfassen, es richtig zu geniessen.»

Chance auf Olympia

«Die Jungen sind die Zukunft unserer Bobbahn, ohne sie geht es nicht. Und wenn sie ihre Profikarriere im mittleren Alter abgeschlossen haben, gewinnen wir erfahrene Piloten für unsere Gästefahrten, die den Grossteil unseres Profits ausmachen», sagt Gianola. An der Hintergründen, wie dieses Projekt mit der Sportschule Champfèr entstanden ist. Was den Skeleton- und Bobsport von anderen Sportarten wie Langlauf, Eishockey oder Ski Alpin unterscheidet

und besonders attraktiv mache, sei die durchaus realistische Möglichkeit, an olympischen Spielen teilnehmen zu können, da der Konkurrenzkampf in der Schweiz bescheiden sei.

Ausserdem gelten Skeleton und Bob als sehr sichere Sportarten, auch wenn oft vom Gegenteil ausgegangen wird. «Die Verletzten während einer Wintersaison mit 70 bis 75 Tagen, an denen die Bahn offen ist, kann ich an einer Hand abzählen», sagt Gianola. An der Begeisterung der Champfèrer Sport-schüler gemessen, scheint es auch nicht unwahrscheinlich, dass es bei dem einen oder anderen zwar die erste, aber nicht die letzte Fahrt war.

Celerina siegt bei der Trofea Saluver

Curling Bei prächtigem Engadiner Wetter und besten Eisverhältnissen wurde zum Abschluss der Curling-Saison in Celerina das Hauptturnier des Curling Clubs Celerina Saluver, die 43. Trofea Saluver/Kurt Wächter Memorial ausgetragen. Beim Steh-Apéro nach der ersten Runde, der neu ins Rahmenprogramm aufgenommen wurde, konnten Kameradschaft und Geselligkeit gepflegt werden. Nach der 2. Runde am Samstagabend fand der fakultative und traditionelle Abend im Cresta Palace statt. Am Sonntag ab 9.00 Uhr spielten die 14 Teams die Runden drei und vier. Zur Preisverteilung wurden die Curler vom Hotel Restaurant Alte Brauerei mit einem feinen, offerierten Essen verwöhnt. Spielerisch setzte sich das Celeriner Team Weissstanner mit vier klaren Siegen durch. In den sechs preisberech-

tigten Rängen findet man zwei weitere Celeriner Mannschaften, umrahmt von Samedan, St. Moritz und Engiadina. Für die Unterländer Teams, die leider ohne Preise blieben, siegte die Sonne, die fairen Spiele und die gute Kameradschaft. (Einges.)

Schlussrangliste 1. Rang CC Celerina Reto Weissstanner Skip, Fredi Zanini, Marco Beghetto, Monika Bieri (8 Punkte/21 Ends/36 Steine). 2. Rang CC Celerina Robin Miozzari Skip, Corrado Cramer, Andrea Molinari, Ladina Romminger (6/20/35). 3. Rang CC Celerina Jürg Pedrun Skip, Andrea Pedrun, Urs Säuberlin, Guido Gianola (6/18/31). 4. Rang CC Samedan Arnold Tarnuzzer Skip, Georg Voneschen, Max Gyax, Daniel Freitag (5/18/30). 5. Rang CC St. Moritz Andrea Brenn Skip, Hadi Kuhn, Heinz Thoma (5/17/30). 6. Rang CC Engiadina Viadi Prochaska Skip, Urs Weisshaupt, Lilo Wächter, Marcelle Del Gurto (4/17/26). 7. CC Samedan Thom. 8. CC Wetzikon Homberger. 9. CC Celerina Rüdüsühli. 10. CC St. Moritz Pedrun. 11. CC St. Moritz Flutsch. 12. CC Worb Rüdüsühli. 13. CC Küsnacht Terlinden und 14. CC Celerina Ramer.

Selina Gasparin in Östersund

Biathlon-WM Im Hinblick auf die Weltmeisterschaften in Östersund (6. bis 17. März) hat Swiss-Ski den Selektionsprozess abgeschlossen. Neben Lena Häcki, Aita und Elisa Gasparin wird deren Schwester Selina Gasparin als vierte Frau und dritte Engadinerin an den Teilkämpfen in Mittelschweden teilnehmen. (ep)

swiss-ski.ch

Veranstaltung

Zum Abschluss die SM

Bob Am Mittwoch fand am Olympia Bob Run das Rennen für alle Mitarbeiter, Bremser und Bahnarbeiter, die «Bremser und Workers Trophy» statt. Die elf Teilnehmer starteten bei diesem Rennen mit dem Monobob von Monti's Bolt. Der Bahnarbeiter Hannes Paris konnte sich mit 35 Hundertstel Vorsprung auf seinen Kollegen Martin Nischler durchsetzen. Die Zeitmesserin Marina Hosang belegte den dritten Platz (+1,45 Sekunden). Ab morgen Freitag beginnen die Rennen der Schweizer Meisterschaften. Die Skeletonis machen den Anfang, am Samstag folgen die Rennen der Zweierbob-Mannschaften, und am Sonntag die Wettkämpfe der Mono- und Viererbobs. Im Anschluss an diese Rennen findet am Sonntag auch das allseits beliebte Polenta Race statt. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. (pd)

Gute Engadiner am Gommerlauf

Langlauf Beim Internationalen Gommerlauf nahmen 83 Bündner Langläufer teil, um sich über 21,1 Kilometer im klassischen Stil und 42,2 Kilometer im Skating zu messen.

Fabio Maissen (Pontresina) bestritt den Halbmarathon in 57:42 (M30/10) und den Marathon in 1:48:37 (M30/3) und kam im Kombiklassement Overall auf den ausgezeichneten neunten Rang. Stefan Lauener (Celerina) war ebenfalls zwei Mal im Einsatz und sah seine Leistungen bei den M50 mit dem 120. Rang (Marathon) und 76. Rang (Halbmarathon) belohnt. Bei den Damen absolvierte nur Anne Gerber (Celerina) das volle Programm und hat mit dem vierten Rang beim Marathon und dem Ehrenplatz im Halbmarathon eine sehr gute Bilanz (W50). Marianne Sem-

pert (Scoil), als älteste Bündnerin am Start, absolvierte den Marathon mit Erfolg. Severin Dietrich (Martina) bestritt den klassischen Halbmarathon und sicherte sich bei den M20 den 12. Rang. Dominique Benderer (Sent) durfte bei den W30 die Silberauszeichnung in Empfang nehmen. Leni Vliegen (Samedan) setzte sich bei den U11 durch, und Schwester Emma lief bei den U13 auf den Ehrenplatz. Diese Klassierung erreichte auch Luca Benderer (Sent) bei den U11, seine Schwester Valeria erkämpfte bei den U13 den dritten Podestplatz. Knapp verpassten das Podest Marina Benderer (Sent) mit dem vierten Rang bei den U15 und Luca Schäffli (Pontresina) mit dem fünften Rang (U13). (rüe)

Oldtimer auf dem St. Moritzersee

Automobile Am kommenden Samstag wird der zugeflorene See von St. Moritz zum Gastgeber eines neuen Events: «The I.C.E. – The International Concours of Elegance», die erste Zusammenkunft der besten Oldtimer, klassischen Autos sowie historischen Rennwagen, die auf Schnee stattfindet. The I.C.E. ist gemäss einer Medienmitteilung ein Event, der sich von allen anderen unterscheidet. Die Öffentlichkeit erhält die Gelegenheit, wunderschöne Oldtimer auf Schnee zu fotografieren. Und zwar in einer eleganten Atmosphäre des «guten Lebens» wie sie

nur ein Concours d'Élégance herbeizubringen kann. Am Samstag findet der Launch-Event zu diesem neuen Anlass statt, der ab 2020 jedes Jahr im Februar stattfinden soll. Um ca. 10.00 Uhr werden einige der rund 30 Fahrzeuge auf der Rennbahn präsentiert. Danach werden alle Oldtimer auf dem See in einem Paddock geparkt, wo sie bis zum Nachmittag von der Öffentlichkeit bestaunt werden können. Der Eintritt dazu ist frei, die Automobile sind ungefähr bis 16.00 Uhr zu sehen. (pd)

Weitere Informationen: www.theicestmoritz.ch

Veranstaltung

Neues Musikfestival

St. Moritz Vom 29. bis 31. März wird im Theatersaal des Hotels Reine Victoria sowie im Konzertsaal des Hotels Laudinella die erste Ausgabe des neuen Liedfestivals St. Moritz unter dem Motto Belle Époque stattfinden. Das Liedfestival St. Moritz wird unter dem Slogan «Lied mal anders» das traditionelle Konzertformat des Liederabends öffnen – mit ganz individuellen Programmen und der besonderen Atmosphäre der Veranstaltungen. Die Konzertergebnisse werden in Zusammenarbeit mit den

Künstlerinnen und Künstlern exklusiv für das Liedfestival kreiert und im Hinblick auf den konkreten Konzertort zusammengestellt. «In der jeweiligen Konstellation wird so jedes Konzert zu einem Unikat», heisst es in einer Mitteilung. Das Highlight 2019 wird die Aufführung von Mahlers Ersten Sinfonie in der Fassung für Kammerorchester von Klaus Simon sein, am Pult des Liedensembles steht der junge Engadiner Dirigent Flurin Ruedlinger. (Einges.)
Infos: www.lied-festival.ch